

Lina: Ock, weils Glück bringt.

Anna: Ond dastwajgn machst d' Gläser azwee?

Gustav: Ock es. Aber wennchs derlabn kennt, doß Sie su richt'g glicklich warn tiät, 'n ganzn Schwoamp tätsch zo Scharbn schmeißn.

Lina (in eifersüchtiger Regung): Woas?

Gustav: Scharlanterie ös de drötte Regl, die a Hoteljö hoan muß.

Lina (zu Anna): 'n Güttler-Friß hoa'ch e derr Stoadt gfaht. Dar muß bahl verbeikomm.

Gustav: Nee, dar kömmt nö do verbei.

Anna: Wie?

Gustav: Wenn enner reikömmt, do kömmt a doach nö verbei. Ond dar, dar kömmt sicher rei.

(Knick kommt durch das Tor, Mitte 40, zappliges Männchen.)

5. Auftritt.

Vorige. Knick.

Knick (trippelt schnell nach vorn): Morgn, Morgn, Morgn! Do böst ja wieder, Lina. Wu hostn mei Blatt?

Lina (erschrocken): O jeh!

Knick: Su, su, su, weß schon. Vergassn. Iech sois ja ömmer. Jähr Leut hoat kenn Bildungstrieb nö. Euern Kopp sahlt derr Spirizjus, wie derr Loateinar spröcht. Sei ja, derr Spirizjus! Hättch diech no Schnopftobak gschickt, dann häst nö vergassn. Ja, wu derr Spirizjus sahlt! (Ab ins Haus.)

Lina: Woas dar ömmer mit sen Spirizjus hot! Taffl, woas ösn doas, derr Spirizjus?

Gustav: A Schnoaps. (Trägt die Gläser ins Haus.)

Anna (zu Lina, auf die Pakete deutend): Schoaff doas weg!

Lina (im Abgehen): Gscheut ös a, derr Schneider. Aber an Kloaps hot a o.

(Friß, 25jährig, kommt durchs Tor.)

6. Auftritt.

Anna. Friß.

Friß (umarmt Anna): So, do wörn mer wieder. Nanu, su stöll, Ann!

Anna (weinend): Mit ons' machts oall.

Friß (erschrocken): Mit ons?

Anna: Nee, mit ons.

Friß: Nu ja, mit ons?

Anna: Mit derr „Waaldschenk“.

Friß (lachend): Doas ös doach nischit neues.

Anna: Dodriber lachst?

Friß: Mit dann Dallmachn hots no vill Zeit. De Waaldschenk ös a ahles Weibsn, doas nö mi rajcht labn, aber o no ne starbn koan. Die machns mestns am längstn.

Anna: Borgn tut ons überhaupt kees mi wos.

Friß: Der Sommer stiecht ja ver derr Tir. De Fremdn warn schonn komm.

Anna: Ja en „Rutn Ochsn“.

Friß: Aber Anna!

Anna: Dach, iech bien ja nö futterneidsch. Aber du weßt ja, dei Boater.

Friß: Nu freich, dar ahle Quarkoop. Dar bleibt be senner Riäd: Mit derr „Waaldschenk“ giehts zo End, ond een aus an Leichnhaus tut mer ne heiroatn. Loßn ock! Bo heut zo morn könn mer su nö heiroatn, ond de Zeit ännert vill.

Anna: Nichts zon Schlömmern. Nö amo a Lieschtichl hoan mer mi.

Friß (schnell): Do wörd Rot. Iech steck mieh hinner mein Motter. A Duzd borgch euch, ohn doß derr Boater wos weeiß. Denner doarfs aber oh nö onner d' Noas kriegn.

Anna (erfreut): Do muß de Lina join, se wörn aus derr Stoadt. Iech warscher glei demoschkriern. — Dach, Friß, du böst su gutt.

Friß: Doas weeißch nö. Aber diär biendch gutt. Doas weeißch. Ond nu 'n Koop huch! Zwee Leut, diech garn hoan, wie miär, ond jong sein, wie miär, dann muß doach derr Himml vuler Geigen häng. Ond do koan kee Teisl woas dergegn ausrichtn. Mit oder ohn Lieschtichln, zoam kommer.

Anna (küßt ihn lachend).

Friß: Iech tiät euch zu garn halfn, doach ersch Haus amo of a poar Bochn vul hätt, aber dei Boater ös kenner, darch halfn läßt. Ond menner? O jeh, dar koanch nö e d' neu Zeit finn ond will mich nu hantiern lossn. Frech soll do nu heiroatn.

Anna: Woas ser a Majdl denn?

Friß: Soar kees.

Anna: Also an Witfrau?

Friß: O ne.

Anna: Bleibt do no an Niglschkeet?

Friß (sorglos lachend): A großer Geldsaak.

Anna (bitter): Dann wörscht wuhl ohn su a Weibvolk ne kriegn.

Friß: Freich ne, aber ben Boater ös de Frau ock a Dahängsl.

Anna: Denn Boater sei Geldsaak ös doach schonn allein gruß gnung.

Friß: Doas schonn. Aber mit dan Geldsäckn ös dersch su an Sach. War en hot, will zwee hoan. Do soll amend derr een ofn annern uspoassn, doach a ne gmaust wörd.

Anna: Wos a gscheuter Spökbub ös, dar maust doach oall beed.

Friß: Ond miär, Ann!, könn se o gstohtn bleibn. Miär zwee hoan oa ananner gnung.

(Stimme der Mutter: „Anna, Anna!“)

Anna: Sei ja, iech komm schon. Of Wiederfahn, Friß! (Ab ins Haus.)

(Fleck kommt aus dem Hause; Ende 50; beleibt.)

7. Auftritt.

Fleck. Friß.

Fleck: Tag, Friß! Wos macht derr „Rute-Ochsn“-Wört?

Friß: Tag, Herr Fleck! Nu, wos soll a machn? Woartn tut a.

Fleck: Sei ja, of de Fremdn.

Friß: De Zeit ös ja do, wu se lährn Geldböjttl of ons ausschütten sölln.

Fleck: Dar mecht o rajcht gruß sein, wu oalls ömbendch teuer ös. Mer missn ganz anner Preis ussegn oas partn.

Friß: Nu ja, aber mit Vorsicht! Wenn mer de Schraub zo stoark oaziehn, giehn ons de Leut ganz dorch de Loappn.

Fleck: Stömmt. Lieber böll'ger ond dersch mieher Leut. Ock ne wie be derr Settdorfer Sammlfrau, die vern Krieg zwee gschmiärte Dreierbrutl öm sömf Pfeng verkauft ond derbei meent: „De Meng muß brengn.“

Friß: 's ös an schlaichte Zeit. Darbeit mer zo böll'g, do verdient mer nischit. Ond oarbeit mer zo teuer, dann ös überhaupt kees do, ser dan mer oarbeitn känn. Su ös e Jäberbayern gwast. Doas hoa'ch groad en Blatt glasn.

Fleck: Woas'dn?

Friß: „D' Amerikaner kemma!“ hoan se örscht gbröllt ond de Preis bis en Himml gschraubt. Ond wos ös draus gwurn? De Amerikaner sein abn ne „kemma“.

Fleck: An versahlte Spekulation. Na, wenns'n e Bayern zo teuer ös, kennn se zo miär komm. Iech kenn se brauchn. Aber öß mußch wieder nei, of Wiederfahn! (Will ab.)

(Knick kommt aus dem Hause.)

(Fortsetzung folgt.)